

der Spitzenkandidat zur Gemeindevahl der KPD-Liste. Beuten, seine Ausführungen in eine Form tat, die an den Ton eines angehenden Varietists erinnert. Aber selbst bei ihren blühendsten Momenten, da in einer solchen Situation die nicht durch immoristische Einlagen besetzt wird.

Wirtschaft

Stiegende Arbeitslosigkeit

Laut amtlicher Mitteilung ist in der ersten Hälfte des November die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung um 126.000 oder 14,5 Proz. gestiegen. Die Gesamtzahl betrug am 15. November rund 1.016.000, davon 808.000 Männer und 208.000 Frauen. Die Zunahme belief sich bei den Männern auf 16,2 Prozent, bei den Frauen auf 7,7 Prozent. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der gleichen Zeit um 600 Personen oder 4 Proz. gestiegen. Auch hier war die Zunahme bei den Frauen geringer als bei den Männern. Die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Krisenfürsorge betrug am 15. November rund 178.500.

Die Elektrifizierung Irlands

Durch deutsche Kollaborat vollbracht.

Der Agrarstaat Irland beginnt in die Reihe der Industriestaaten zu treten. Diese Etappe der Weltwirtschaft, die auf die Arbeitsbedingungen der deutschen Arbeiter nachfolgende Folgen haben kann, haben die deutschen Arbeiter — deutsche Arbeiter zu verdanken; der berühmte deutsche Bescheidene, ein Produkt der Gewerkschafts-Diplomatie. Das Shannon-Werk, an dem 3 1/2 Jahre gebaut wurde, versorgt seit Anfang November einen Teil Irlands (südlich der Linie Dublin —) mit elektrischem Strom. Das Werk ist in der Lage, 150 Millionen KWh. Strom zu liefern und wird auf 500 Millionen KWh. gebracht. Der gegenwärtige Bedarf Irlands an elektrischem Strom beträgt 45 Millionen KWh. Wie wir seit Jahren wiederholt berichtet, gingen die deutschen Siemens-Schuckertwerke aus der Bewerberskonkurrenz als Mindestforderer hervor, die das Shannon-Projekt durch die Siemens-Bau-Union erhalten kann man schon annehmen, ein 100-Millionen-Projekt kann man schon annehmen, daß zum mindesten die englische Industrie alle Hebel und die genaueste Kalkulation ansetzte, um sich den fetten Happen zu teilen. Gerade jetzt, wo der Katzenjammer der braven Wähler einsetzt, sollten sich alle Genossen ihre Verbreiter unter den Arbeitskollegen angelegen sein lassen.

Die Broschüre „Nieder mit dem bürgerlichen Parlament“ ist auch nach dem Wahlen ein vorzügliches Propagandamittel, da sie das demokratische Herrschaftssystem als Untergrund der Arbeiterklasse grundsätzlich beleuchtet. Gerade jetzt, wo der Katzenjammer der braven Wähler einsetzt, sollten sich alle Genossen ihre Verbreiter unter den Arbeitskollegen angelegen sein lassen.

Die erste Auswirkung zeigte sich schon beim Beginn der Arbeit. Die Siemens-Werke hatten 500 Angestellte und 300 Arbeiter von Deutschland — als Spitzenarbeiter mit höherem Gehalt. Die Löhne erhielten sie selbst die annehmbar. Die Arbeiter wählten sich, mit den Deutschen zusammen zu arbeiten und bezeichneten sie als Streikbrecher und Lohndrücker. Ganz Dörfer rodeten sich zusammen und gingen zum offenen Kampf über. Der Grund gegen die deutschen Arbeiter war die Verweigerung von Nahrungsmitteln usw. Die Empörung der irischen (ungelehrten) Arbeiter gegen die hochqualifizierten deutschen Gewerkschaftsbund unterstützt werden mußte. Erst langweilige Verhandlungen der deutschen, englischen und irischen Gewerkschafts-Diplomatie schlichteten den Streit.

Der Sieg der Siemens-Schuckertwerke in der Shannon-Konkurrenz war auch wiederholte die Ursache, daß das englische Kapital Lohnherabsetzungen durchsetzte. Erstmalig nahm die englische Zehnenpartei die Gelegenheit wahr, die Bergbauarbeiter der irischen Streik dagegen wehrten, unterlagen bekanntlich hartnäckig. Die irischen Arbeiter, die sich im Mai bis Dezember durch einen Später willigten die englischen Gewerkschaften wiederholt im Lohnherabsetzungen auf fridlichem Wege ein, so Hiltener, Lohnarbeiter, Seelen usw. usw.

Irland ist bis heute Agrarstaat. Die Landwirtschaft ist rückständig. In der Hauptsache ist Viehzucht, darunter große Schafzucht, ihr Hauptfeld. Das Land ist in der Fläche so groß wie Bayern, hat aber nur den 3. Teil dessen Einwohner. Die Bevölkerungszahl sinkt seit Jahren, so von 3,1 Millionen im Jahre 1910 auf 2,9 Millionen im Jahre 1926. Die Regierung schlägt folge seiner englandfeindlichen Politik in großem Maßstabe abnehmer deutscher Waren. Die Industriestruktur des Landes muß der deutschen Industrie notwendig fühlbare Konkurrenz machen. Wie vordem in England, wird jetzt bei uns wieder ein Druck auf Lohn- und Arbeitsbedingungen die Folge sein.

Wirtschaftskrise in USA.

Der Glaube an die ewige Konjunktur hat die weitesten Kreise in die Industrieeffekten geleitet und die Kurse ins Fabelhafte gesteigert. Der kurzzeitige Zusammenbruch Anfang November der Kleininvestoren und -Sparer hat Tausende von Millionen Mark kostete, hat denn auch eine panikartige Wirkung ausgelöst. Der Verkauf der kleinen Spekulanten an der Börse war so gewaltig, daß die gesamten Mittel der Großbanken nicht so schnell zu den Stützpunkten fortzusetzen. Die Autos, die Autos haben fast aufgehört. Dazu haben sich die Bestände in gebrauchten Autos in 2 Wochen um 25 Prozent vermehrt. In gebrauchten Autos, Juwelen und andern Luxusartikeln recht in der Absatz schroff zurück. In der Auto- und Zubehör-Produktionsindustrie haben Produktionsbeschränkungen und der Absatz schroff zurück. In der Auto- und Zubehör-Produktionsindustrie haben Produktionsbeschränkungen und der Absatz schroff zurück. In der Auto- und Zubehör-Produktionsindustrie haben Produktionsbeschränkungen und der Absatz schroff zurück.

Zu allem ist das Kapital der USA. noch von dem großen Unglück betroffen, das Getreide-, Baumwoll- und Kaffeeernten über alles gut ausgefallen sind. In der Tat Unglück. Denn schlechte Ernten bringen infolge Preiswucher mehr Profit als gute, wo große Warenvorräte aufgespeichert oder vernichtet werden müssen und dann noch mehr Arbeiter hungern und früm müssen als bei schlechter Ernte. Das ist die kapitalistische „Ordnung“, die in den USA. infolge Überproduktion einen etwas plötzlichen Knacks bekommen hat. Die Störungen werden sich bald mehren. Hoffentlich rüttelt sie das Proletariat wach.

Aus der Internationalen

Leben in Moskau

„In der gesamten UdSSR ist die ununterbrochene Woche eingeleitet. Sie wird als riesiger, kultureller, revolutionärer Fortschritt proklamiert. Der Industriestrom und damit dem sozialistischen Aufbau soll sie dienlich sein. Im Grunde ist es nur eine gewöhnliche, primitiv-banale Rationalisierungsmaßnahme, in welcher nur das kapitalistisch-revolutionisierende ist, daß es die Wochen-„Produktion“ in der Zeit vernichtet. Von solchen „sozialistischen Eigenschaften“ ist die heutige „Aufbau“-Periode überfüllt. Die diktatorische, persönliche Verwaltung der Betriebe durch „rote“ Direktoren ist Tatsache geworden.“

Die Kf. proklamiert durch ihren heutigen theoretischen Leiter, Manulsky, hat jetzt große Angst, hinter der revolutionären Arbeiterbewegung sich zu schleißen, so rückständig wie sie ist. Man will eifrig nachhaken, man ist reichlich besorgt nachzublicken. Darum will man sich auch durch und durch auf die Unorganisierten orientieren. Betrachtet werden die Gewerkschaftlichen als Reaktionen und sogar Konterrevolutionäre, seitdem der Kapitalismus keine qualifizierten Arbeiter mehr brauchen will. Man sagt, man geht nicht ohne, daß „Hinter die Gewerkschaften“ ein Unstüm ist. Das sind die zwei Hauptzustände, die vor dem letzten Ekki-Plenum in einem umfangreichen Artikel in der „Pravda“ schwarz auf weiß geschrieben sind.

„Langsam aber sicher, wird man hier zu einem Krein, zum Idioten. Verkehrt man mit den Menschen, die einem fremd und feind sind, so hat man Sorgen um sein Ende. Leb und lebe, isoliert für sich ab, degeneriert man allmählich ganz. Ich will, daß du diese meine Äußerungen dafür nimmst, was sie eigentlich sind. Ganz objektive Feststellungen, kein Wimmern und Jammern. Im Gegenteil, soweit es geht, fühle ich mich immer gut, weil es hell und schön ringerum ist. — Aber das Herz, das ihm sind leer und schummern. Der Puls des „geistigen“ Lebens schlägt immer langsamer, immer tiefer. Auf ungenügende blicke wacht man plötzlich herlich. — Dann schläft wieder ein. — Es gibt nichts zum Denken, nichts zum Lesen.“

„Man sagt mir, meine Arbeitslosigkeit habe ich meinem „Nichtbedachten“ zuzuschreiben. Eine im Kapitalismus unvermeidliche Kraft, ein von kapitalistischer Besortheit und Gier freier Mensch, wird immer an „Nicht-bedachten“ zu leiden haben. Ein solcher, gut versorgter Bürger wird den Nichtbedachten stets in einen faulen Assnutzer halten, der die Tadellosigkeit, die edle Gesinnung und Lebenswerte (Güte des Sowjet-Spielers) mißbraucht. Was dem einen aus Überzeugung nicht möglich ist zu tun, werden die anderen als Initiativlosigkeit ansehen.“

„Man sagt mir, meine Arbeitslosigkeit habe ich meinem „Nichtbedachten“ zuzuschreiben. Eine im Kapitalismus unvermeidliche Kraft, ein von kapitalistischer Besortheit und Gier freier Mensch, wird immer an „Nicht-bedachten“ zu leiden haben. Ein solcher, gut versorgter Bürger wird den Nichtbedachten stets in einen faulen Assnutzer halten, der die Tadellosigkeit, die edle Gesinnung und Lebenswerte (Güte des Sowjet-Spielers) mißbraucht. Was dem einen aus Überzeugung nicht möglich ist zu tun, werden die anderen als Initiativlosigkeit ansehen.“

„Man sagt mir, meine Arbeitslosigkeit habe ich meinem „Nichtbedachten“ zuzuschreiben. Eine im Kapitalismus unvermeidliche Kraft, ein von kapitalistischer Besortheit und Gier freier Mensch, wird immer an „Nicht-bedachten“ zu leiden haben. Ein solcher, gut versorgter Bürger wird den Nichtbedachten stets in einen faulen Assnutzer halten, der die Tadellosigkeit, die edle Gesinnung und Lebenswerte (Güte des Sowjet-Spielers) mißbraucht. Was dem einen aus Überzeugung nicht möglich ist zu tun, werden die anderen als Initiativlosigkeit ansehen.“

Werkstätten. Besoffene fallen auf den Straßen um — und bleiben liegen, schlafen. Arbeitslose, Obdachlose kauern in den Mauerlöchern, auf den Gartenbänken, unter den Haupttoren.“

Organisatorische Mitteilungen

Ortsgruppe Weißens.

Jeden Dienstag, abends 8 Uhr, finden im Lokal Tivolvi, Schloßgasse, öffentliche Diskussionsabende statt.

Ortsgruppe Bonn.

Jeden Dienstag, abends 8 Uhr, Diskussionsabend bei Gen. Förderer, Doetschstr. 5. Sympathisierende und KAZ-Leser haben Zutritt. Dortselbst können auch die Zeitungen bestellt werden.

Nowawes.

Funktionärsitzung jeden Freitag, 20 Uhr, Lokal Dachshöhle, Plantagenstraße 1.

Groß-Berlin

Versammlungskalender Groß-Berlin. 3. Bezirk. Jeden Freitag, abends 8 Uhr, im Lokal Gladow, Malplaquetstraße 24. 6. Bezirk. Jeden 2. und 4. Freitag im Monat, abends 8 Uhr, bei Reibe, Gitschiner Straße 88. 14. Bezirk. Jeden Freitag, abends 8 Uhr, bei Speisebecher, Herfurtstraße 26. 15. Bezirk. Jeden Freitag, nachmittags 5 Uhr, bei Jahnke, Niederschönevede, Brückenstraße 3. 17. Bezirk. Jeden Freitag, abends 8 Uhr, bei Kusche, Lichtenberg-Marktstraße 7. 21. Bezirk. Jeden 4. Freitag im Monat, abends 8 Uhr, bei Otto Gebauer, Nowawes, Wallstraße.

Eingelaufene Druckschriften

- Wilhelm Liebknecht, Volkstredwörterbuch. 600 S. stark. Ganzleinen. 6,80 Mk. (Neuer Deutscher Verlag, Berlin W. 1929.) E. Luppel, Lenin und die Philosophie. Zirka 250 S. stark. 3,50 Mk. (Verlag für Literatur und Politik, Berlin SW. 1929.) Beamtenrecht und Verwaltungsreform. 52 S. stark. —50 Mk. (Verlagsgesellschaft des Deutschen Beamtenbundes, Berlin W. 1929.) H. C. B. Sommer-Ad. Wiltz, Baucho, Gesellschaft und Wirtschaft. Kalender-1930, 54 Bildtafeln in Zwei- und Dreifarbigdruck (Größe 18x24 cm). Preis 250 Mk. (E. Laubsche Verlagshandlung G. m. b. H., Berlin W. 1929.) Franz Neumann, Die politische und soziale Bedeutung der bürgerlichen Rechtsprechung. Umfang 40 S. Preis kart. 0,85 Mk. (E. Laubsche Verlagshandlung G. m. b. H., Berlin W. 1929.) Emma Woytinsky, Sozialdemokratie und Kommunalpolitik. (Gemeindearbeit in Berlin), Umfang 92 S. Preis kart. 2. — Mk. (E. Laubsche Verlagshandlung G. m. b. H., Berlin W. 1929.) Karl Marx, Das Kapital — Kritik der politischen Ökonomie. Im Zusammenhang ausgewählt und eingeleitet von Dr. Benno Nietzsch. I. Erstes Buch 446 S. II. Zweites und drittes Buch 568 S. (Kroners Taschenausgabe, Band 64/65.) J. Jeder Band in Lcnenr. 3,75 Mk. (Alfred Kroners Verlag, Leipzig.) Verarbeitete Jungen, Roman von Peter Martin Lampel. Brosch. 3,50 Mk., Ganzleinen 4,50 Mk. (Frankfurter Sozialsdruckerei — Abteilung Buchverlag — Frankfurt/Main, 1929.) Leo Trotzki, Mein Leben. Brosch. 9,50 Mk., Leinen 12,50 Mk. (Sozialistische Verlagsanstalt, Berlin W. 1929.) C. Fischer-Verlag, Berlin, 1929.) Die billige und schöne Wohnung. Eine Anstaltung, veranstaltet vom Bezirksamt Berlin-Friedrichshain. 32 S. stark. Preis 1. — Mk. (Verlagsgesellschaft des ADGB, Berlin, 1929.)

Buchhandlung für Arbeiterliteratur

Billige Bücherwoche! Sozialistische Werke Klassiker — Romane — Jugendschriften und andere Literatur zu herabgesetzten Preisen. Ausstellung ab 25. November in unseren Geschäftsräumen

Berlin SO 36, Lausitzer Platz 13

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: W. Tietz, Wittenau. Druck: Druckerei für Arbeiter-Literatur, W. Isidorow, Berlin O 17.

Bestellzettel Ich bestelle hiermit die einmal wöchentlich erscheinende „Kommunistische Arbeiter-Zeitung“

Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands per Post — frei Haus

Der Bestellzettel ist als Drucksache oder persönlich an die Buchhandlung für Arbeiter-Literatur, Berlin SO 36, Lausitzer Platz 13, zu senden. Name: Ort: Straße:

Kommunistische Arbeiterzeitung

Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands

Zu beziehen durch die Bezirksorganisationen der Partei, durch die Post oder durch die Buchhandlung für Arbeiter-Literatur, Berlin SO 36, Lausitzer Platz 13. Telefon: Moritzplatz Nr. 7832.

Berlin, Dezember 1929.

Alle Zahlungen auf Postcheckkonto: Berlin NW 7, Nr. 828 42. Buchhandl. f. Arbeiter-Literatur, Berlin SO 36, Lausitzer Pl. 13.

Bei Bezug unter Streifenband vierteljährlich 2,50 Mk. incl. Porto. Bei Bestellung durch die Post vierteljährlich 2,18 und monatlich 0,88 Mk. Erscheint wöchentlich einmal. Inserate werden nicht aufgenommen.

Auftakt zur Kapitaloffensive

Nach Beendigung der Gemeindevahlen und der Abstimmung über das Hugenberger Freiheitsgesetz hat es das deutsche Kapital außerordentlich eifrig mit der Durchführung der Reichsfinanzreform. Es stellt sich plötzlich einmütig auf den Boden der Tatsachen. Der Young-Plan wird von ihm nicht nur anerkannt, sondern zum Ausgangspunkt einer großartigen Offensive auf Herabsetzung der Besteuerung und Erhöhung der Massenverteilung. Der Young-Plan hat bekanntlich gegenüber dem Dawes-Plan eine Herabsetzung der jährlichen Zahlung um 700 Millionen gebracht. An und für sich würde die gegebene Situation der Kampf um die Verteilung dieser 700 Millionen sein. Die Forderungen des Kapitals gehen aber weit über diesen Betrag hinaus. Sämtliche führenden Kapitalgesellschaften in und außerhalb der Regierung verlangen eine Steuersenkung von zwei Milliarden. Nach den Plänen der Bourgeoisie sollen die sogenannten Besitzsteuern (die direkten Steuern) um eine ganze Milliarde herabgesetzt werden, während die indirekten Steuern nur mit der Hälfte beteiligt sein sollen. Dafür sollen eine Milliarde neue zusätzliche Steuern hinzukommen, um einen Ausgleich für die über die Differenz zwischen Dawes- und Young-Plan erfolgte Senkung der Steuern zu schaffen. Entsetzt selbst die Sozialdemokraten fest, daß dieser Plan eine empfindende Ungerechtigkeit sei würde. Von den nicht ganz 13,5 Milliarden Gesamtsteuern, die im Reich, den Ländern und Gemeinden überhaupt erhoben werden, entfallen reichlich 8 Milliarden auf die Massensteuer, also volle 60 Prozent. Im Jahre 1913 betrugen die Massensteuern 1600 Millionen Mark, denen 2400 Millionen Mark Besteuerungen gegenüberstanden. Danach haben sich also seit der Vorkriegszeit die Massensteuern vervielfacht, die Besteuerungen nur reichlich verdoppelt. In der Vorkriegszeit war also das Verhältnis gerade umgekehrt. Die Besteuerungen waren 60 Prozent und die Massensteuern 40 Prozent. Es ist dies Verdienst der Sozialdemokratie und ihrer Beteiligung am Staat, daß die Arbeiterklasse auf Grund der glücklichen Ertragserschaffen der Revolution fünfmal so viel für Steuern anzubringen hat als in der Vorkriegszeit. Die linke Leipziger Volkszeitung empfindet sich darüber, daß sogar Sozialdemokraten die Forderungen der Bourgeoisie für tragbar halten. Sie wird ihre Kräfte lieber absetzen, sobald es um die Erhaltung der Koalition geht.

Großkampftag im „Haus des Volkes“

Revolution im Reichstag

Jeder Mensch versucht sein Tun und Lassen zu rechtfertigen. Wie er das macht, hängt von der Situation ab, in der er sich befindet. Vor kurzem zeigte Herr Wissell, der sozialdemokratische Arbeitsminister, wie sich ein Knecht der Bourgeoisie aus der Affäre zu ziehen versucht. Die KPD, hatte eine Reihe Anträge betreffs Weihnachtsbeihilfe der Erwerbslosen und sonstiger zum weiteren Hervor, daß man erst recht jeder Arbeiter in die KPD eintreten müsse, denn sie kämpft doch wahrhaftig und mit ausgesprochenem Todesverachtung für das Proletariat. Die KPD-Kämpfer führen dann nach Hause und überlegen sich, wo sie ihren Weihnachtsurlaub verbringen. Sie haben angesichts der Rolle, zu der sie bestimmt sind, getan was sie konnten! Die Fronten werden klar! Der „Aufbau der deutschen Wirtschaft“ schlägt Millionen zu Boden. Sie vegetieren in Hunger und Grauen hin wie Fliegen im Herbst. Die Sozialdemokratie und die Gewerkschaften rüsten, werfen aus allen Divisionen die Rebellen hinaus; aus den Gewerkschaften, Freidenkern, Sportorganisationen. Sie stehen im Klassenkrieg genau so konsequent zur Verteidigung des Kapitals bereit wie in dem großen imperialistischen Morden.

Die KPD, muß deshalb ihren Vertretern im Reichstag befehlen, den revolutionären Eleptiker zu markieren, damit die Proleten nicht auf den Gedanken kommen, der Front der Kapitalknechte die Front der kämpfenden Arbeiterklasse entgegenzustellen. Die KPD, kann die proletarische Front nicht organisieren. Das hieß die Erkenntnis in die Arbeiterklasse einzufügen; die politische und moralische Verleumdung der SPD, und der Gewerkschaften ist ebenso unvermeidlich, wie das Versinken des Proletariats in der kapitalistischen Barbarei, weil der Kapitalismus, seinen Reichtum nur unter der Bedingung vermehren kann, daß er Millionen Proletariat umbringt. Da hilft nur die Organisation der kampfbereiten Arbeiterbataillone zu einer Front, von unten auf. Der proletarische Klassenkampf hat mit den proletarischen Windbeutelein ebensowenig zu tun, wie mit den Utopien der KPD, die Noskepartei und die Gewerkschaften zu erobern.

Herr Wissell ist ein routinierter Redner. Ob er über die Not der Erwerbslosen, oder über die Zuchtinsten der Agrarier spricht, immer ist er bei der Sache, streicht dabei seinen schönen Bart, betrachtet seine gepflegten Fingerringe und ist in seinem Satzbau und seinem exaktariats in der kapitalistischen Barbarei, weil der Kapitalismus, seinen Reichtum nur unter der Bedingung vermehren kann, daß er Millionen Proletariat umbringt. Da hilft nur die Organisation der kampfbereiten Arbeiterbataillone zu einer Front, von unten auf. Der proletarische Klassenkampf hat mit den proletarischen Windbeutelein ebensowenig zu tun, wie mit den Utopien der KPD, die Noskepartei und die Gewerkschaften zu erobern.

Das neue Steuerprogramm der Bourgeoisie ist in der Denkschrift des Reichsverbandes der deutschen Industrie entwickelt. Für das Bank- und Handelskapital haben Steier und der frühere demokratische Reichsfinanzminister Peter Reinhold ein ähnliches Programm entwickelt. Innerhalb der Koalition war nun ein heftiger Kampf um die Durchführung dieser Finanzreform entstanden. Die Sozialdemokratie weigerte sich, die Forderungen der deutschen Volkspartei und der Demokraten, die dabei vom Zentrum und der Bayerischen Volkspartei unterstützt wurden, anzuerkennen. Sie wußte nicht, wie sie der Arbeiterklasse diese neue Kapitulation vor den Forderungen des Kapitals mündgerecht machen sollte. Dies war für sie um so schwieriger, als die Erwerbslosigkeit ein noch nicht dagewesenes Ausmaß angenommen hatte. Die Denkschrift des Reichsverbandes der deutschen Industrie muß selbst zugeben, daß im Jahre 1929 die Arbeitslosenziffern um rund 200.000 im Monatsdurchschnitt höher waren als im Vorjahre, und um rund 400.000 höher als im Jahre 1927. In dieser Situation der Arbeitslosigkeit mußte die Arbeiterklasse in der Kartoffelssuppe gekaut, bei der Anpreisung der Vorteile des Young-Plans vorgeredet hatte: daß die von der Sozialdemokratie erklämpften 700 Millionen im wesentlichen der Arbeiterschaft zugute kommen würden, war völlig verlogen. Die Sozialdemokratie und die Gewerkschaften mußten eingestehen, daß sie ganz gemeine Betrüger an der Arbeiterschaft sind, wenn sie nicht nur nicht ihre Versprechungen halten, sondern darüber hinaus noch weiter aus der Arbeiterschaft zugunsten des Kapitals eine Milliarde herauspressen wollen. Dieses Geständnis wird ihnen begreiflicherweise außerordentlich schwer. Das Kapital ist aber barthaftig. Es macht seine parlamentarische Zustimmung zur Bewegung des Young-Plans von der restlosen Durchführung seiner Finanzreform abhängig. Die Arbeiterschaft muß nach dem Willen der Sozialdemokratie und der Gewerkschaften ihre Registrierung für den Young-Plan mit einer weiteren Senkung ihrer Lebenshaltung bezahlen. Das Kapital ist durchaus für einen solchen Young-Plan. Es erklärt, daß es für den Aufstieg der Arbeiterklasse in der deutschen Wirtschaft verantwortlich sei und auf Grund dieser Verantwortung zwei Milliarden jährlich zur Kapitalbildung hinzuzusetzen müssen.

Am anderen Morgen lassen auch die Arbeitslosen die ausgezeichnete Rede Wissells: Völlig hätte die eine oder andere Proletarierfrau zu Weihnachten einmal die Stube — wenn sie noch eine hat — geheizt für sich und ihre Kinder einmal eine Wurst in die Kartoffelssuppe gekaut. Aber wenn sie hest, daß gerade dadurch das Lebenswerk Wissells gefährdet ist, wird sie gewiß freudig verzehren. Sollte es dennoch solche dummen Menschen geben, die das nicht verstehen — dafür kann doch Herr Wissell nicht!

Auch die KPD, scheint das nicht zu verstehen. Am 4. Dezember führt sie eine große Aktion durch. Sie brüllte die Banzen der Sozialdemokratie so lange nieder, bis 25 eigene Kämpen aus dem Tempel der Demokratie hinausgejagt waren. Die letzten 12 Mann hörten sich

In der Denkschrift findet sich folgende charakteristische Äußerung: „Deutschland hat über außenpolitische Dinge nicht allein zu entscheiden, die der Gestaltung seiner Innenpolitik als es frei. Dies muß der Hebel umgesetzt werden, um auch außerhalb freizusetzen.“ Klare und eindeutiger kann gar nicht das Programm der deutschen Kapitalisten und der Weg zu einem neuen imperialistischen Aufstieg ausgedrückt werden. Die Ausbeutung der Arbeiterschaft muß verstärkt werden, damit das deutsche Kapital leben und gedeihen kann. Das deutsche Kapital hat keine Zeit zu verlieren — Es will die angebliche Krise und die Zwangslage der Sozialdemokratie restlos ausnutzen, um seine Pläne durchzuführen. Das Eisen muß geschmelzt werden, solange das Feuer glüht. Deshalb machte Schacht dem Zögern der Reichsregierung ein Ende und vertagte die restlose Unterwerfung der Sozialdemokratie und der Gewerkschaften unter das Diktat des einigen Kapitals. Er wurde noch außer-

